

Potenziale von wissenschaftlicher Aus- und Weiterbildung für die klinische Praxis

Dr. Johanna Feuchtinger
Universitätsklinikum Freiburg

KeGL

Kompetenzentwicklung von
Gesundheitsfachpersonal
im Kontext des
Lebenslangen Lernens



FACHTAGUNG

2017 Osnabrück

DIE DEBATTE

VORBEREITUNG IM STUDIUM FÜR DIE PRAXIS

EINSATZ DER BACHELORS IN DER PRAXIS

EINSATZ VON MASTER/DOKTOREN IN DER PRAXIS

Treiber für die hochschulische Qualifizierung

Personalprobleme

- Ärzte- und Personalmangel
- Überlegungen zu Skillmix

Qualifizierungsmöglichkeiten

- Angebot einer akademischen Ausbildung

Praxisentwicklungen

- Delegation/Substitution

Politik und Ökonomie

- Gesundheitspolitik



The screenshot shows the website for the Bachelor's program in Nursing Science (Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft) at the Medical Faculty of the University of Freiburg. The header includes the university logo and the text 'Medizinische Fakultät Albert-Ludwigs-Universität Freiburg'. A navigation bar indicates the current page: 'Sie sind hier: Startseite > Studium und Lehre > Pflegewissenschaft B.Sc.'. The main content area features a banner with the text 'Ich will nur eins: beides!' and images of healthcare professionals. A red call-to-action box on the right says 'MASTER OF SCIENCE Pflegewissenschaft ab WiSe 2016/2017 Hier informieren.' Below the banner, the text reads 'Willkommen beim Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft' and 'Wir freuen uns über Ihr Interesse am neuen Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft. Der...'



Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Fakultät Gesundheitswesen

Herzlich Willkommen an der Fakultät Gesundheitswesen!



Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Qualifizierungsmöglichkeiten

Hochschule für Gesundheit (HSG) in Bochum. Dort bewarben sich **2 000 junge Menschen** für einen der fünf Bachelorstudiengänge. **Physiotherapie, Logopädie, Hebammenkunde, Pflege und Ergotherapie.**

Prof. Dr. Anne Friedrichs, Präsidentin der neuen Hochschule in Bochum, das Vorhaben. Friedrichs ist davon überzeugt, dass die klassische Ausbildung allein den aktuellen und künftigen Anforderungen an die Gesundheitsberufe nicht mehr genügt. Fragen rund um die Gesundheit und die Patientenversorgung würden immer komplexer. Mit Schlaganfallpatienten etwa arbeiteten nicht nur Ärzte, sondern auch Pfleger, Logopäden und Physiotherapeuten. Und zu den häufigsten Ursachen von Behandlungsfehlern gehörten nun einmal Kommunikationsprobleme zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen, sagt Friedrichs. **„Die Kommunikationsfähigkeit muss trainiert werden. Deshalb gestalten wir das Studium interprofessionell“**, betont die Präsidentin.

Billig, M. (2011). Gesundheitsfachberufe: Drang zu akademischer Ausbildung. Dtsch Arztebl ,108(1-2): A-30 / B-22 / C-22

Qualifizierung Baden-Württemberg 2015

23.000 Ausbildungsplätze Kinder-/Kranken-/Altenpflege, Ergo-/Physiotherapie, Logopädie, Geburtshilfe.

1.600 Bachelor-Studienplätze für etwa 20 verschiedene neue akademische Gesundheitsberufe an acht Standorten.

Berufsfelder/Einsatzmöglichkeiten können sein:

Gesundheitsversorgung

Schnittstellenmanagement

Qualitätsförderung

Patientensicherheit

Beteiligung an Forschungsprojekten

Außendienst, Beratertätigkeit im Bereich Heil-/ Hilfsmittelversorgung

Gutachter; Fachberatung

Krankenkassen / Patientenbegleiter / Fallsteuerung

Klinik / Praxis / MVZ

Politik.

Landesärztekammer (2015). Positionspapier "Neue (Akademische) Gesundheitsberufe,.. <http://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/05kammern/10laekbw/20ehrenamt/16entschliessungen/20151128/306.html>

Deutschland: Politik und Ökonomie

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung.

*„Der Wissenschaftsrat empfiehlt daher, **das in komplexen Aufgabenbereichen der Pflege, der Therapieberufe und der Geburtshilfe tätige Fachpersonal künftig an Hochschulen auszubilden.** Die hochschulische Ausbildung sollte in erster Linie in Form von primärqualifizierenden, patientenorientierten Studiengängen mit dem Ziel eines zur unmittelbaren Tätigkeit am Patienten befähigenden Bachelor-Abschlusses erfolgen. Vor dem Hintergrund der üblichen Größe multidisziplinärer Teams hält es der Wissenschaftsrat für sinnvoll, **10 bis 20 % eines Ausbildungsjahrgangs in den hier betrachteten Gesundheitsfachberufen akademisch zu qualifizieren.**“*

Wissenschaftsrat (2012). Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen.

<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf> Aus dem Web am 14.11.2017, S. 8

Geburtshilfe

„Der Deutsche Hebammenverband e.V. begrüßt die Positionierung für die vollständige Akademisierung des Hebammenberufes bis zum 18.1.2020.“

Das langwierige Gesetzgebungsverfahren für das neue Pflegeberufe-Gesetz zeigt, dass mit der Erarbeitung der neuen Berufsgesetze der Hebammen zeitnah begonnen werden muss. Damit spätestens zum 18.1.2020 ein neues Hebammengesetz sowie eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung verabschiedet werden können, ist es aus Sicht des DHV notwendig, umgehend mit der Erstellung der Gesetze durch das BMG zu beginnen.“



Deutscher Hebammenverband e. V. (2016). Stellungnahme zum „Bericht über die Ergebnisse der Modellvorhaben zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten der Bundesregierung“. Bundestags-Drucksache 18/9400 und zu den „Änderungsanträgen der Fraktionen CDU/CSU und SPD“, Ausschussdrucksache 18(14) 02061zur Bundestags-Drucksache 18/9518.

https://www.bundestag.de/blob/474682/.../18_14_0204-22-psgiii_dhv-data.pdf Aus dem Web am 15.11.2017

1. Die konzeptionelle Trennung zwischen höherer Bildung (Hochschule) und beruflicher Bildung (Ausbildung) dominiert die Akademisierungsdebatte in der Physiotherapie.
2. Ein integrierender Ansatz würde sich an existierenden Aufgaben und Tätigkeitsanforderungen orientieren, nicht an akademisch und nichtakademisch.
3. Das Konzept des Einheitsberufes ist veraltet und wird dem inneren Reichtum und der Ausdifferenzierung des Berufes nicht mehr gerecht.
4. Ein »Berufsfeld Physiotherapie« als Ausgangspunkt der Überlegungen ermöglicht die Gestaltung eines Ausbildungssystems, das eine horizontale (fachliche Ausrichtung) und vertikale (Anforderung an Wissensmanagement, Kommunikation, Verantwortlichkeiten, ...) Ausrichtung zulässt.
5. Ein integrierendes und durchlässiges Ausbildungssystem lässt das Berufsfeld offen für Nichtabiturienten und eröffnet motivierende Karrierewege innerhalb der Profession.

Scherfer, E. (2015). Akademisierung der Physiotherapie zu Ende gedacht. <https://physiotherapeuten.de/akademisierung-der-physiotherapie-zu-ende-gedacht/#.WgvvFrk081x> Aus dem Web am 15.11.2017



Gesetz zur Reform der Pflegeberufe (Pflegeberufereformgesetz – PfIBRefG)

Vom 17. Juli 2017

<http://www.pflegeausbildung-generalistisch.de/index.php/Meilensteine> Aus dem Web am 15.11.2017

Deutschland: Delegation und Substitution

Bachelorstudiengang „Evidenzbasierte Pflege“ an der Medizinischen Fakultät der Uni Halle

- befähigt zur Übernahme heilkundlicher Tätigkeit

(Richtlinie über die Festlegung ärztlicher Tätigkeiten zur Übertragung auf Berufsangehörige der Alten- und Krankenpflege zur selbständigen Ausübung von Heilkunde im Rahmen von Modellvorhaben nach § 63 Abs. 3c SGB V (Erstfassung) 2011)



DIE DEBATTE

VORBEREITUNG IM STUDIUM FÜR DIE PRAXIS

EINSATZ DER BACHELORS IN DER PRAXIS

EINSATZ VON MASTER/DOKTOREN IN DER PRAXIS

Studieninhalte mit Theorie-Praxis-Transfer im BSc-und MSc-Studiengang Pflegewissenschaft (Beispiel Universität Freiburg)

- Moderation von intra-/interprofessionellen Fallbesprechung
- Clinical Assessment
- Planen und durchführen eines Pflegepraxisentwicklungsprojekts/
Clinical Leadership-Projekts
- Die Bachelor-/Masterarbeit
- Interprofessionelle Kommunikation

Begleitung der Studierenden durch Klinische Mentoren (Pflegeexpertinnen APNs) und Universitäre Supervisorinnen

Beispiele für Projekt- und Bachelorarbeiten

Ina Mayer

Projektarbeit:

Entwicklung einer Verfahrensanweisung: Seitenlagerung bei Patienten zur Transplantatentnahme an der seitlichen Thoraxwand oder am Rücken im OP der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am UKF (Entwicklung eines evidenzbasierten Vorgabedokuments am UKF)



Bachelorarbeit:

Evaluation der Umsetzung der Verfahrensanweisung „Seitenlagerung von Patienten im MKG-OP“ durch die Mitarbeiter des OPs der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Methode: teilnehmende Beobachtung)

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Verfahrensanweisung Seitenlagerung von Patienten im MKG - OP	 UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG
		Version 2 / 09.04.2015 Seite 1 von 13

Gilt für: Ärztlichen Bereich Pflegedienst Verwaltung Sonst. Bereiche

Simone Hock

Projektarbeit:

Produkttestung von enteralen Sicherheitssystemen in der Neonatologie des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg (Testung enteraler Sicherheitssysteme für die Neonatologie)



Bachelorarbeit:

Der Einsatz von enteralen Sicherheitssystemen in der Neonatologie – Eine Steigerung der Patientensicherheit durch Minimierung des Risikos? (Literaturrecherche zu Risiken bei enteralen Sicherheitssystemen in der Neonatologie, Experteninterviews)

Vanessa Mörder



Projektarbeit:

Ermittlung von Kriterien zum prospektiven Erkennen von Patientinnen mit voraussichtlich langer Verweildauer auf einer gynäkologisch-onkologischen Station

Bachelorarbeit:

Fallsteuerung durch eine Prozessverantwortliche:
Testung einer Checkliste zum prospektiven Erkennen von Patientinnen mit Bedarf an Fallsteuerung

DIE DEBATTE

VORBEREITUNG IM STUDIUM FÜR DIE PRAXIS

EINSATZ DER BACHELORS IN DER PRAXIS

EINSATZ VON MASTER/DOKTOREN IN DER PRAXIS

- Mitarbeit Pflegeentwicklung
- Bindeglied GKP ↔ MSc
- Anleitung/Schulung/
Beratung nach Konzepten
- Komplexe Pflegesituationen
- Prozesscontrolling

SL

Basisversorgung

- Wissenschaftliche Basis
- Methodenkompetenz
- Kritisch-analytisches Denken
- Reflexionsfähigkeit

SL

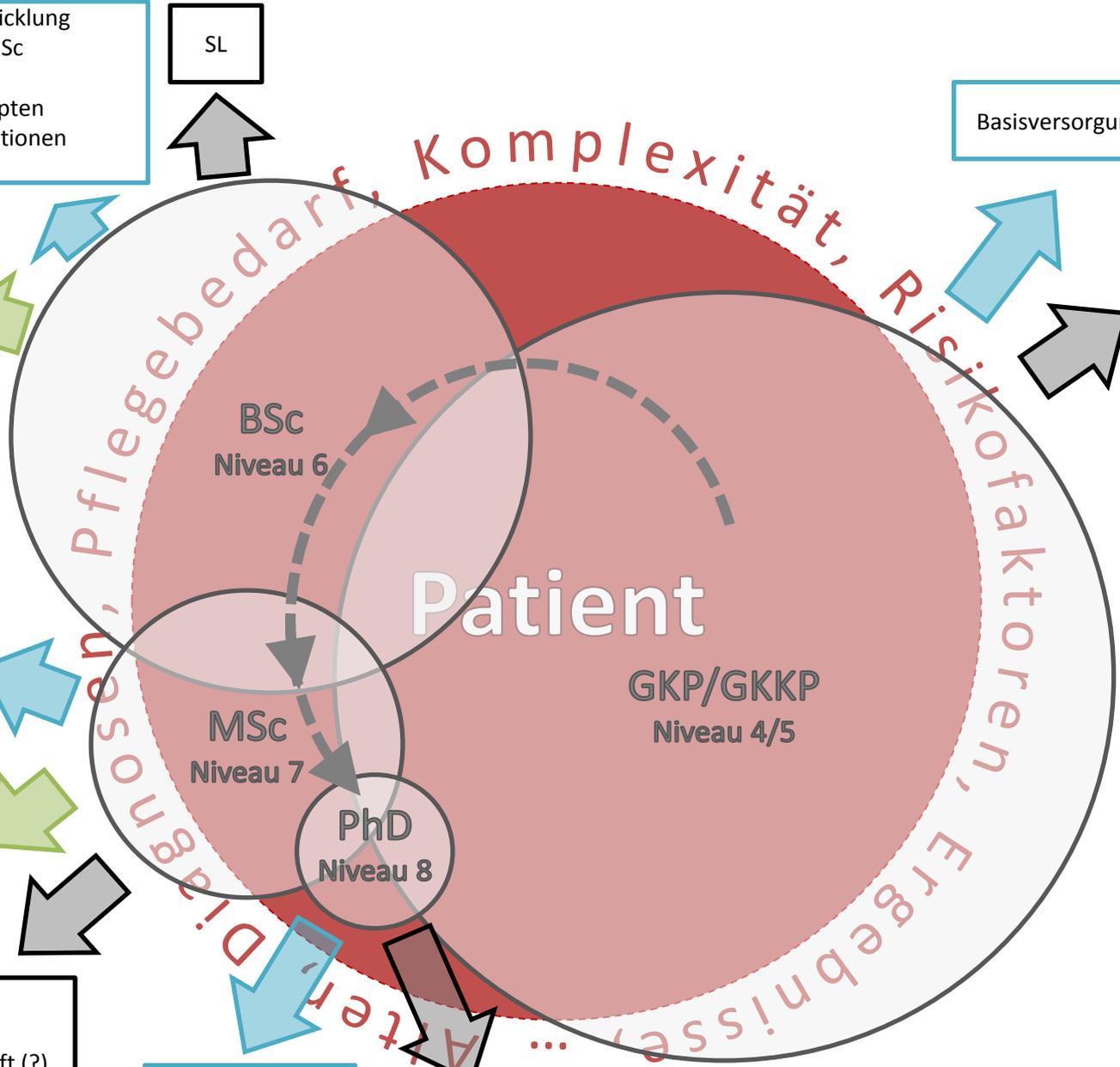
- APN
- Mitarbeit bei Forschung
- Erarbeitung neuer Versorgungskonzepte

APN-Kernkompetenzen nach Hamric, Spross & Hanson (2009)

PDL/
Klinische
Pflegerwissenschaft (?)

Pflegeforschung

Klinische
Pflegerwissenschaft



Legende:

- Kompetenzen
- Aufgaben
- Organisatorische Einbindung

Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

Niveau 6

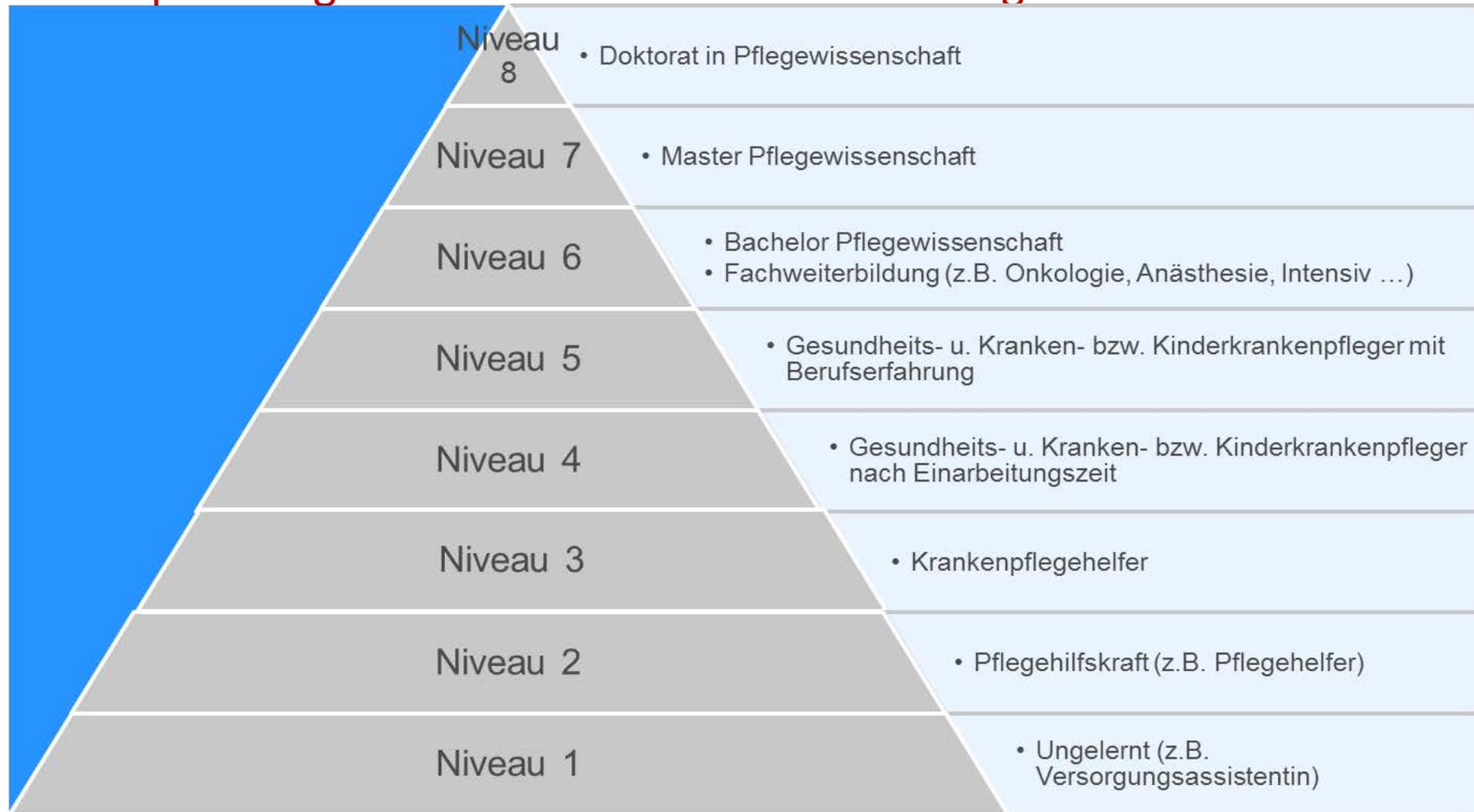
Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
<p>Über breites und integriertes Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung eines wissenschaftlichen Faches sowie eines kritischen Verständnisses der wichtigsten Theorien und Methoden (entsprechend der Stufe 1 [Bachelor-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse)</p> <p>oder</p> <p>über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen.</p> <p>Kenntnisse zur Weiterentwicklung eines wissenschaftlichen Faches</p> <p>oder</p> <p>eines beruflichen Tätigkeitsfeldes besitzen.</p> <p>Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen.</p>	<p>Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach, (entsprechend der Stufe 1 [Bachelor-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse), weiteren Lernbereichen</p> <p>oder</p> <p>einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</p> <p>Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen.</p>	<p>In Expertenteams verantwortlich arbeiten</p> <p>oder</p> <p>Gruppen oder Organisationen⁴ verantwortlich leiten.</p> <p>Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen.</p> <p>Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.</p>	<p>Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.</p>

Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (2011). Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. https://www.dqr.de/.../Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf Aus dem Web am 15.11.2017

Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

Beispiel Pflege im Universitätsklinikum Freiburg



Bachelor(-Pfleger) verfügen nach der dreijährigen (Pflege-) Ausbildung und dem Studium über folgende wissenschaftliche Kompetenzen: Sie verfügen ...

über die Fähigkeit, sich zu den aktuellen (Pflege-)Forschungsergebnissen der auf der Station/im Funktionsbereich betreuten Patienten zu informieren.

- *über die Fähigkeit, ein vertieftes Patientenassessment durchzuführen und Prozesssteuerung zu übernehmen (nach vorausgegangenem ausreichendem Erwerb von Erfahrung in der Praxis).*
- *über die Fähigkeit, mit Vertretern der anderen Berufsgruppen patientenbezogen und auf der Basis aktuellen Wissens zu diskutieren und zu argumentieren.*
- *über die Fähigkeit, (pflege-)wissenschaftliche Erkenntnisse zu bestimmten Problemen/Fragestellungen zu ermitteln und mit Kolleginnen/Kollegen zu diskutieren.*
- *über das Know-how zur (Mit-)Entwicklung von evidenzbasierten Standards für den Bereich.*
- *über die Fähigkeit, Fallbesprechungen zu moderieren.*

Wie werden die neuen Kompetenzen der Bachelor-Pflegenden für die Patientenversorgung sichtbar und spürbar?

- 100% direkte Patientenversorgung
- Einsatz als Pflegerische Prozessverantwortliche
- Integration in die Pflegeentwicklung des Bereichs (Pflegepraxisentwicklung, pflegesensitive Qualitätsindikatoren z.B. Fixierung, Nosokomiale Infektionen, Sturz, Kommunikation, Delir, Beratung von Angehörigen)
- Mitverantwortung für die Qualität der Patientenversorgung auf Station
- Miteinbeziehen in übergreifende Aktivitäten (Kongresse, Artikel, Buchprojekt, Forschungs-AG, ...)

Risiken beim Einsatz von Mitarbeitern mit akademischer Kompetenz

Fehleinschätzung der Kompetenzen (Ansprechpartner)

Zu hohe Erwartung (Management, Kollegen, Ärzte)

Überforderung

Negieren der neuen Kompetenzen

Team-Probleme

Erfolgskonzept in der Einführung

Ein sauberes zielgerichtetes Projektmanagement



Was der Kunde erklärte



Was der Projektleiter verstand



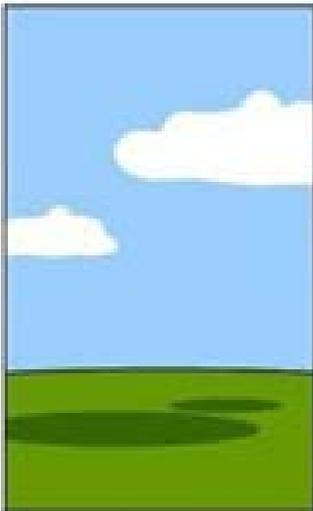
Was der Analytiker entwarf



Was der Programmierer programmierte



Was der Berater definierte



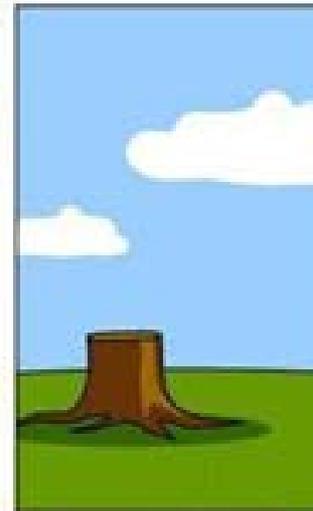
Wie das Projekt dokumentiert wurde



Was installiert wurde



Was dem Kunden berechnet wurde



Wie es gewartet wurde



Was der Kunde wirklich gebraucht hätte

Bachelors in den Gesundheitsberufen sind eine neue Kompetenz, deren Nutzung in der Organisation mit Bedacht entschieden werden muss. Ein ehrliches Miteinander ist Voraussetzung für ein Erfolgsrezept.



DIE DEBATTE

VORBEREITUNG IM STUDIUM FÜR DIE PRAXIS

EINSATZ DER BACHELORS IN DER PRAXIS

EINSATZ VON MASTER/DOKTOREN IN DER PRAXIS

Auftrag der Krankenhäuser

- **Krankenversorgung**

Auftrag der Universitätsklinik und Akademischen Lehrkrankenhäuser

- **Forschung**
- **Lehre**

Beispiele aus der Krankenversorgung zum Effekt akademisierter Pflegender

Urologie Lane, L. & Minns, S. (2010)

HIV Hamlyn, E., Barrett, S., Kelsey, J., Lockyer, S., Welz, T., & Poulton, M. (2007)

Herzinsuffizienz Eldh, A.C., Ehnfors, M., & Ekman, I. (2006)

Arthritis El Miedany, Y., Palmer, D., & El Gaafary, M. (2006).

Wundversorgung, Gynäkologie, COPD, Epilepsie, Dermatologie, Dialyse

Schwerpunkte

- Clinical Assessment
- Standardisierte Diagnostik und Therapie
- Kontinuität der Betreuung im Prozess
- Beratung zum Selbstmanagement

Studienlage

Aiken, L. H., Sloane, D. M., Bruyneel, L., Van den Heede, K., Griffiths, P., Busse, R., et al. (2014): Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study. *Lancet*, 383(9931), 1824-1830. doi: 10.1016/S0140-6736(13)62631-8



Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study

Linda H Aiken, PhD, Douglas M Sloane, PhD, [...], and for the RN4CAST consortium*

Europa (9 Länder) 2009/10
300 Kliniken
26.516 Pflegende
422.730 Patienten

Patienten in Kliniken mit 60% Bachelor-Pflegenden und einem Patienten/Pflegenden-Verhältnis von 6:1 haben eine 30% geringere Mortalitätswahrscheinlichkeit als Patienten in Kliniken mit 30% Bachelor-Pflegenden und einem Patienten/Pflegenden-Verhältnis von 8:1.

Studienlage - Hebammenwesen

Hochschule Osnabrück > Verbund Hebammenforschung > Team

Verbund Hebammenforschung Team

Verbund
Hebammenforschung >

Forschungsbereiche

Abgeschlossene Projekte

Team



Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege in der Stadt Leipzig



Bundesinitiative
Frühe Hilfen



Gesundheitsamt

KeGL

Kompetenzentwicklung von
Gesundheitsfachpersonal
im Kontext des
Lebenslangen Lernens



Beratung in komplexen Patientensituationen



Pflegfachliche Supervision in der Intensivpflege



Begleitung von Patienten mit multiplem Myelom



Strukturierte, evidenzbasierte Beratung und Anleitung von Eltern in der Neonatologie



Praxisentwicklung





Der Leitfaden zur Implementierung von Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss im Krankenhaus des VPU ist gegen eine Gebühr von 34,95 Euro zu beziehen unter:

VPU Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V.

Alt-Moabit 96
10559 Berlin

E-Mail: info@vpu-online.de



Auftrag der Krankenhäuser

- **Krankenversorgung**

Auftrag der Universitätsklinik und Akademischen Lehrkrankenhäuser

- **Forschung**

- **Lehre**

Forschungsförderung

- Förderung von Projekten unter pflegewissenschaftlicher Leitung und/oder Beteiligung (z.B. BMBF Versorgungsforschung, Mensch und Technik, ...)



- Studien der Versorgungs- und Pflegeforschung für ältere und hochbetagte Menschen - Förderinitiative „Gesund – ein Leben lang“
- Zukunft der Pflege: Mensch-Technik-Interaktion für die Praxis



Gemeinsamer
Bundesausschuss
Innovationsausschuss

Innovationsausschuss > **Neue Versorgungsformen** Versorgungsf

[Startseite](#) » [Neue Versorgungsformen](#)

Förderung neuer Versorgungsformen

Forschungsprojekte



- Forschungsprojekte an den UKs
- UK Bonn/UK Essen: Verbundpartner im Forschungsprojekt: Pflege für Pflegende - Entwicklung und Verankerung eines empathiebasierten Entlastungskonzeptes in der care-Arbeit (empCARE) BMBF gefördert (Förderkennzeichen 01FA15086)
- UK Halle: Stabsstelle Pflegeforschung – Partnerschaft in EU-Projekten im Bereich Autonomie im Alter und Selbstmanagement bei Tumorschmerzen
- International anerkannte Gesundheits- und Pflegeforschungseinrichtungen an deutschen Universitäten (Halle, Witten/Herdecke, ...)
- Die Forschungskompetenz muss entwickelt werden.
- Die Pflegewissenschaft leistet ihren Beitrag zum Erkenntnisstand in der Gesundheitsversorgung.

Auftrag der Krankenhäuser

- **Krankenversorgung**

Auftrag der Universitätsklinik und Akademischen Lehrkrankenhäuser

- **Forschung**

- **Lehre**

Schulungen



Universitäre Lehre



Begleitung von Studierenden in der klinischen Praxis



Unsere Stärken in der Verbindung Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum

Interprofessionalität

Authentizität

Lernen im Kontext

Lebenslanges Lernen

Mit dem Fokus der Weiterentwicklung der
Gesundheitsversorgung, Patientensicherheit,
Lebensqualität, Einbezug von Familien,

Die Potenziale wissenschaftlicher Bildung in der klinischen Praxis

- Kritische Betrachtung der Patienten-/Klientensituation
- Diskussionspartner im Kontext evidenzbasierte Praxis
- Realisierung evidenzbasierter Praxis
- Passgenaue Versorgung von Betroffenen

- Mentoring durch akademisierte Praxisbegleiter
- Lehre an Hochschulen
- Personalgewinnung und -bindung

- Gestalten von Umgebung
- Gestalten von Prozessen

- Generieren neuen Wissens (Forschung)



Die Potenziale wissenschaftlicher Bildung in der klinischen Praxis

Die Bachelors haben auch eigene Bedürfnisse

Sie wollen „nur die normale Arbeit tun“.

Sie wollen „was Besonderes tun“.

Sie gehen in unterschiedliche Richtungen
(Management, Pädagogik, Wissenschaft).

Sie brauchen Führung und Karriere-
planung.



Diskussion klassische vs. akademische Weiterbildung

Thema: Hochschulzugangsberechtigung

Thema: Präferenz der Interessenten

Thema: Diversifizierung für den Patienten

Thema: Diversifizierung in den Organisationen

Thema: Finanzierung



Die Garanten für den (finanziellen) Erfolg einer Klinik

Generieren von DRGs
- Patientenprozesse zielorientiert begleiten

Ausgaben vermeiden
- Keine Komplikationen

Kompetenz erhalten
- TOP-Mitarbeiter gewinnen und halten

**Auswirkung auf
patienten-,
mitarbeiter-,
organisations-
bezogene
Outcomes**

Einsatzgebiete für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe im universitären Kontext: Wohin geht die Entwicklung?

Sie sind da und können genutzt werden.

Bachelors

- sind häufig Anfänger
- sie brauchen Begleitung
- können für Praxisentwicklungsprojekte genutzt werden
- können zu Fachexperten für ein Thema entwickelt werden

- können mit Erfahrung in der Pflege als Prozessverantwortliche für Patienten tätig sein

Einsatzgebiete für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe im universitären Kontext: Wohin geht die Entwicklung?

Master

- Pflegeexperten APNs (Betreuung von Patienten mit chronischen Erkrankungen, komplexen Situationen)
- Care Manager (übergreifende Prozessverantwortung für Patienten)
- Nurse Practitioner (basismedizinische standardisierte Versorgung der Patienten)
- Physician Assistant (Arztassistenz: z.B. im OP, in Funktionseinheiten)

Doktorinnen/Doktoren

In der Konzeptentwicklung und -begleitung der Einführung (Beispiel medizinisch-pflegerische Fachkommission im UK Freiburg).

- Hochschulisch ausgebildete Gesundheitsarbeiter sind eine Chance für die Weiterentwicklung der Patientenversorgung und des Wissenskontextes der jeweiligen Berufsgruppe.
- Die berufsgruppenübergreifende Gestaltung ist ein Erfolgsgarant für die Nutzung der neuen Chance.



Bildquellen

<https://pixabay.com/>

<http://intranet.ukl.uni-freiburg.de/organisation-einrichtungen/andere/corporate-design/bilderpool/>

<http://www.qualitätssicherung-qualitätsmesstechnik.de/projektmanagement>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

KeGL

Kompetenzentwicklung von
Gesundheitsfachpersonal
im Kontext des
Lebenslangen Lernens



FACHTAGUNG

2017 Osnabrück